

# GIP.gv.at

das Projekt, um die verkehrsbezogenen Daten der Graphenintegrationsplattform automatisch aktuell zu halten

---

## Verkehrsbezogene Daten unterliegen einer ständigen Veränderung

Die Verkehrsinfrastruktur muss den Gegebenheiten angepasst werden. Neue Infrastruktur (Autobahnen, Eisenbahnen oder Straßen) werden dabei durch entsprechende Planungs- und Verwaltungsprozesse langfristig festgelegt. Kleinere Verbesserung für die Verkehrsteilnehmer, wie Kreuzungsumbauten oder neue Haltestellen, werden mittelfristig umgesetzt.

Stets sind damit Änderungen der Verkehrsorganisation erforderlich, sodass neue Verkehrszeichen und Bodenmarkierungen von den Behörden festgelegt werden müssen. Die Magistrate und Bezirkshauptmannschaften haben daher alle Informationen, die den Fließverkehr betreffen. Die Behörden der Länder und Gemeinden haben alle Informationen über den öffentlichen und ruhenden Verkehr.

Unser Rechtssystem benötigt schriftliche Dokumente, wobei das Ablegen von Informationen in Datenbanken stets einen zusätzlichen Verwaltungsaufwand bedeutet. Die Betreiber der Infrastruktur, etwa die Bauhöfe in Gemeinden, haben trotzdem Datenbanken im Einsatz, um die Verwaltungstätigkeiten besser durchführen zu können. Auf Grund der Änderungen im Verkehrsnetz „veraltern“ diese Datenbanken allerdings sehr rasch, wenn sie nicht mit hohem Aufwand laufend aktuell gehalten werden. Vorhandene Datenbanken, wie sie auch in Navigationssystemen verwendet werden, bieten nicht die Möglichkeit, aktuelle kurzfristige Veränderung, wie große Baustellen oder Veranstaltungen zu berücksichtigen.

Hingegen erfährt die öffentliche Hand durch ihre Verwaltungstätigkeit von den dauernden sowie kurzfristigen Maßnahmen, die auf öffentlichen Straßen gemeldet werden. Nur wenn Baustellen oder Veranstaltungen unerlaubterweise nicht gemeldet oder Verkehrszeichen ohne den notwendigen Verfahren aufgestellt werden, können die Behörden nicht tätig werden. Bisher wurden diese Informationen nur in Papierform oder in digitalen Akten verwaltet.





## Verwaltungsvereinfachung durch E-Government Prozesse

Ziel des Projekts GIP.gv.at ist es, durch E-Government Prozesse verkehrsbezogene Daten, die auf Grund gesetzlicher Grundlagen entstehen, digital zur Verfügung zu stellen. Diese Prozesse werden von den Partnern gemeinsam entwickelt, sodass durch einen gesicherten, visualisierten und leicht zugänglichen Datenbestand des Straßen- und Wegenetzes Verwaltungsvereinfachungen erreicht werden. Die Vorteile für die Gebietskörperschaften sind:

- Weniger Lokalausweise und weniger Verhandlungen vor Ort bei hoheitlichen Aufgaben
- Verfahrensbeschleunigung bei allen Verwaltungsbehörden durch bessere Datengrundlagen, die den Antragstellern zur Verfügung gestellt werden
- Qualitätssteigerung bei der täglichen Arbeit, da inhaltliche Widersprüche sichtbar werden
- Der Aufwand für Blaulichtorganisationen sinkt (Unfallaufnahme und Datenweiterleitung, Datenbereitstellung für Einsatzleitungen)
- Bei der Planung und Steuerung von Katastropheneinsätzen kann auf vollständige Informationen einfacher zugegriffen werden

Mit dem Projekt GIP.gv.at werden die bei den Partnern bestehenden Verwaltungsabläufe im Verkehrsbereich analysiert und die E-Government Prozesse mit den notwendigen Schnittstellen zu vorhandenen Datenbanken gemeinsam entwickelt. Welche Daten ausgetauscht werden, die notwendigen Standards und die Wartung werden von den Partnern selber im Projekt festgelegt. So wird sichergestellt, dass die E-Government Prozesse in alle Verwaltungsabläufe integriert werden können.

## Grundlage ist die Graphenintegrationsplattform (GIP)

Als Grundlage dient das im Projekt GIP.at für Österreich aufgebaute einheitliche elektronische Verkehrsbezugssystem. Im Zuge von E-Government Abläufen wird auf die bei den Infrastruktur-Erhaltern dezentral gewartete GIP zugegriffen. Dadurch wird diese laufend mit Daten der Verwaltungsbehörden aktualisiert. Den Infrastruktur-Erhaltern stehen diese Daten für ihre Tätigkeiten weiter zur Verfügung. So ist es möglich, ohne zusätzlichen Personalaufwand die Daten in verschiedenen Systemen stets aktuell zu halten. Es ist damit auch möglich, die Daten gemeinsam über Verwaltungsgrenzen hinweg zu prüfen und zu einem Österreich-Graphen zusammenzuführen. Damit wird das Fundament für den österreichweiten Betrieb von hochqualitativen Verkehrsauskunfts- und Verkehrsmanagementsystemen in Echtzeit gelegt und laufend aktualisierte Verkehrsservices mit hoher Qualität, die den verkehrs- und umweltpolitischen Grundsätzen aller Partner entsprechen, ermöglicht.



## Projektdetails

- Partner:** Das Projekt GIP.gv.at ist ein gemeinsames Projekt der österreichischen Bundesländer, ASFINAG, BMVIT und ITS Vienna Region. Der österreichische Städtebund ist ein Assoziierter Partner. Die Federführung und Projektleitung wird dabei von ITS Vienna Region (vertreten durch den Verkehrsverbund Ost-Region im Auftrag von Wien, Niederösterreich und Burgenland) wahrgenommen. Die entwickelten E-Government Prozesse (Bearbeitungswerkzeuge und Schnittstellen) werden auch den Städten und Gemeinden sowie weiteren Gebietskörperschaften kostenlos zur Verfügung gestellt.
- Förderung:** Das Projekt wurde erst durch den Klima- und Energiefonds ermöglicht, da es im Rahmenprogramm „Öffentlicher Verkehr“ zu 50 Prozent gefördert wird.
- Laufzeit:** 9/2009 – 12/2011
- Volumen:** ca. 2 Mio. Euro
- Leitung:** DI Christoph Westhauser  
0043 2742 9005 / 15560  
[christoph.westhauser@its-viennaregion.at](mailto:christoph.westhauser@its-viennaregion.at)